

«Ich frage stets: Wo stehe ich?»

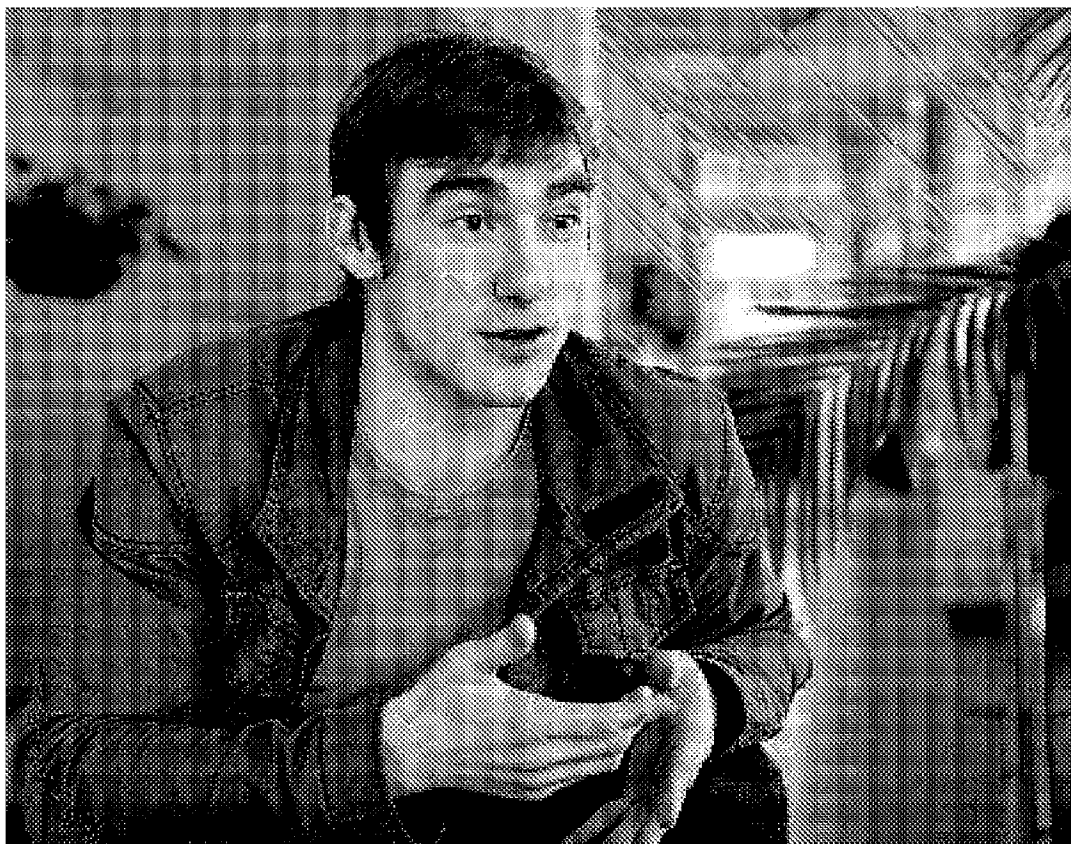
MELLINGEN Seit der Spielzeit 2008/09 spielt der junge Aaron Hitz grosse Rollen am Theater Biel Solothurn.

ELISABETH FELLER

In Illyrien herrscht ein tolles Treiben: So will es Shakespeare in seinem Stück «Was ihr wollt». Wie es sich für eine Komödie gehört, spielt auch ein Narr mit – ein Mensch, der es faustdick hinter den Ohren hat und mit gepfeffertem Witz alle und alles in Atem hält. Der Narr ist eine Traumrolle für einen gestandenen Schauspieler. Das kann, muss aber nicht sein. «Unser» Narr ist 24 Jahre alt, steht erst seit letztem Oktober als Profi auf der Bühne und spielt seither am Theater Biel Solothurn eine grosse Rolle nach der anderen.

Aaron Hitz' Erklärung leuchtet ein: «An grossen Theatern spielt man kleine Rollen, an kleinen Theatern grosse Rollen.» Mithin ist das kleine, oft im Aargau gastierende Theater Biel Solothurn wie geschaffen für einen jungen Mann wie ihn, dem die Verwunderung über seinen Beruf noch anzumerken ist.

Dass alles derart glatt verlaufen sei, sinniert er und lächelt, wobei es vergnügt in seinen braunen Augen aufblitzt. «Ich muss erst herausfinden, ob das alles wirklich so gut war», sagt er. Der Satz lässt aufhorchen: Es wird nicht bei dieser selbstkritischen Einschätzung bleiben.



«Ich lerne von Inszenierung zu Inszenierung», sagt der junge Schauspieler Aaron Hitz.

WALTER SCHWAGER

ES KLAPPT AUF ANHIEB

Theater gespielt hat der gebürtige Badener, der in Mellingens aufgewachsen ist, schon in der Bezirks- und – vor allem – in der Kantonschule Baden. Ob sein Hobby berufstauglich wäre, wollte er schliesslich herausfinden. Also meldete er sich zur Aufnahmeprüfung an der Hochschule der Künste in Bern. Welche Überraschung, als er gleich aufgenommen wurde und ihm damit erspart blieb, was viele angehende Schauspieler zur Verzweiflung treibt: Die zermürbende Prüfungstour von einer Schauspielschule zur andern.

Letztes Jahr hat Aaron Hitz sein dreijähriges Studium beendet und unmittelbar danach sein erstes Engagement angetreten. Am Theater Biel Solothurn kannte man ihn bereits, denn Hitz hatte im Rahmen eines Praktikums in «Der Revisor» gespielt. Danach ging es Schlag auf Schlag weiter – mit «Parzival», dem Narren in «Was ihr wollt» und dem jungen Tom in Tennessee Williams' «Die Glasmenerie» (siehe rechts). Den Narren und den feinfühligsten Tom spielt er derzeit parallel – ist das nicht zu viel? «I wo», winkt er ab, «an diesem kleinen Theater wird ex-

trem viel gearbeitet, aber das Klima ist supergut.» Aaron Hitz fühlt sich offenkundig rund um wohl im sechsköpfigen Schauspiel-Ensemble. «Ich lerne von Inszenierung zu Inszenierung», sagt er und betont: «Das hat aber nicht unbedingt nur mit den Stücken, sondern auch mit menschlichen Prozessen zu tun.» Anders gesagt: «Alles bringt etwas.»

Sätze wie diese verweisen auf einen nachdenklichen Menschen, der nichts überhastet, sondern alles auf sich zukommen lässt. Ob er den Beruf ein Leben lang ausüben will? «Das muss ich erst herausfinden. Weiss ich denn, was nächstes Jahr auf mich zukommt?» Vielleicht eine Traumrolle wie ... will man sagen. Aber da kommt einem in den Sinn, dass Aaron Hitz wohl keine benennenswerten würde, weil er mitten im Ausprobieren steckt.

SCHAUSPIELER UND PRIVATMENSCH

Dass sein «einstiges Hobby» nun sein Beruf ist, ist ihm manche Gedanken wert. «In der Schule habe ich mich sehr mit mir selbst beschäftigt. Im Beruf geht das nicht mehr. Man muss sich der Aufführung unterord-

nen, weil man Teil eines grossen Ganzen ist.» Dass ihm die Regisseurin Katharina Rupp die Einstudierung der Lieder in «Was ihr wollt» übertragen hat, freut ihn ungemein: «Mir wurde Vertrauen geschenkt, ich nahm Verantwortung wahr.» In dieser Selbstbescheidung klingt nicht die leiseste Koketterie an, sondern schiere Aufrichtigkeit. «Publikumsresonanz ist ohne Frage schön», sagt er und erwähnt einen Brief, der ihm sehr viel bedeutet, «aber man darf nicht zu sehr darauf bauen. Für mich ist es ganz wichtig, dass ich mich stets frage: Wo stehe ich? Bin ich mit dem, was ich erreicht habe, zufrieden?»

Der Schauspieler Aaron Hitz ist nur das eine, der Privatmensch Aaron Hitz das andere. Den Schauspieler und Privatmenschen will er «in Einklang» bringen. Gibt es eine schönere Traumrolle?

«WAS IHR WOLLT»

Die Aufführung des Theaters Biel Solothurn (mit Aaron Hitz) wird am 12. Februar im Kultur- und Kongresshaus in Aarau gastieren.



«GLASMENERIE» BEI NACHTKRITIK

«Nichts wirkt stärker, eindringender, berührender an Anna-Sophie Mahlers «Glasmenerie»-Inszenierung, als dass es ihr gelingt, das Lustige immer ganz nahe beim Traurigen und das Glück ganz nahe bei der Verzweiflung anzusiedeln. Sodass man am Ende nicht weiss, ob man nun lachen oder weinen soll.» So rühmte ein Kritiker eine Aufführung, die über die Schweiz hinausstrahlt. Sie findet sich nämlich unter jenen 33 besten deutschsprachigen Aufführungen, welche die Redaktion des Internetportals Nachtkritik aufgelistet hat. Das Publikum kann per Internet abstimmen, welches die 10 besten Aufführungen sind: www.nachtkritik.de. Die Sensation wäre perfekt, gelangte diese Inszenierung unter die 10 besten des Jahres. (EF)